



INFORMATIONSBLATT: KARPALTUNNELSYNDROM

Viele Menschen kennen die typischen Symptomen des Karpaltunnelsyndroms: nachts kribbeln einzelne Finger oder die ganze Hand so stark, dass man aufwacht. Dies beruhigt sich erst, wenn die Hand ausgeschüttelt wird.

Die Ursache dieser Beschwerden ist zumeist eine schleichend zunehmende Einklemmung des „Mittelnerven“ (Nervus medianus) in Höhe des Handgelenkes. Ursache ist häufig das dem Nerven direkt benachbarte Sehnenscheidengewebe, welches ähnlich einer chronischen Sehnenscheidenentzündung anschwillt und dadurch den Nerven bedrängt.

Bei länger bestehendem oder zunehmenden Druck kann das Kribbeln oder Einschlafen der Finger auch tagsüber in bestimmten Handhaltungen auftreten (z.B. Abstützen auf dem Lenker beim Fahrradfahren). Auch anhaltende Schmerzen der Schulter oder des gesamten Armes sind bei näherer Untersuchung oft nur Ausdruck eines Karpaltunnelsyndroms.

Schließlich kann auch das Gefühl in einzelnen Fingern zurückgehen, so dass einem plötzlich ungewollt Gegenstände aus der Hand fallen. Dies ist nicht nur ärgerlich, sondern auch ein Alarmzeichen. Der Nerv verliert seine Funktion. Ein weiteres Zeichen ist das Verkümmern des Daumenballenmuskels. Die Folge ist, dass man nicht mehr sicher zugreifen kann, denn der Daumen ist der einzige „Finger“ der von der Gegenseite kommt und somit für den Greifvorgang unerlässlich ist. Kann die Taubheit der Finger durch eine Operation in der Regel auf längere Sicht vollständig behoben werden, so ist eine Regeneration des Muskels nur sehr eingeschränkt möglich.

Wenn die oben genannten Beschwerden nach einigen Wochen nicht weggehen, sollten Sie sich weitergehend untersuchen lassen. Zur vollständigen Untersuchung gehört auch eine Messung der Leitfähigkeit des Nervens, welche in einer elektrophysiologischen neurologischen Untersuchung bestimmt wird. So können Sie im Zusammenspiel von Neurologie und Handchirurgie bezüglich der Behandlung (konservativ oder operativ) angemessen beraten werden.